

Programm

14./15.03.2019

Bamberg

Tagung
Herausforderung

Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung





*Das Projekt WegE wird im Rahmen der gemeinsamen
„Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und
Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für
Bildung und Forschung gefördert.*



Impressum:

Otto-Friedrich-Universität Bamberg - Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Bamberg
Luitpoldstr. 19, 96052 Bamberg

Tagung „Herausforderung ‘Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung’: Perspektiven für das Studium der Geisteswissenschaften“

ausgerichtet vom WegE-Teilprojekt KulturPLUS (Qualitätsoffensive Lehrerbildung) am 14.–15. März 2019 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tagungsgäste,

Lehrerinnen und Lehrer sind wichtige Akteure bei der Vermittlung von kulturellem Wissen und bei der Ermöglichung von kultureller Teilhabe. Die voranschreitende kulturelle Heterogenität markiert hierbei sowohl Potenziale als auch Herausforderungen: (Angehende) Lehrkräfte benötigen Kompetenzen zur Codierung und Decodierung von Kultur(en) – nicht zuletzt, um Schülerinnen und Schüler für den Umgang mit dem Facettenreichtum von Kultur als „selbstgesponnenem Bedeutungsgewebe“ (Clifford Geertz) zu sensibilisieren, in dem sich Menschen wiederfinden.

Diese Kompetenzen können und müssen bereits in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung angebahnt werden. Gerade die Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften leisten im Sinne eines solch weiten Kulturbegriffs im Verbund mit den Bildungswissenschaften dazu einen elementaren Beitrag.

Die Tagung „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘: Perspektiven für das Studium der Geisteswissenschaften“ bietet ein Forum zur Diskussion über unterschiedliche Konzepte und Begriffe von kultureller Bildung sowie über Kompetenzen der Kulturerschließung und ihre Vermittlung in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Dabei steht der Austausch zwischen Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften über (vermeintliche) Disziplingrenzen hinweg im Vordergrund.

Wir danken Ihnen herzlich, dass Sie einen solchen bereichernden Austausch ermöglichen, wünschen Ihnen eine inspirierende Tagung und einen schönen Aufenthalt in Bamberg!

Prof. Dr. Barbara Drechsel
Dr. Adrianna Hlukhovich
Prof. Dr. Konstantin Lindner
Prof. Dr. Annette Scheunpflug
Prof. Dr. Sabine Vogt
Dr. Johannes Weber

Donnerstag, 14. März 2019

10.00 Uhr	Anmeldung	M3N Foyer		
10.45 Uhr	Begrüßung	M3N/02.32		
11.15 Uhr	Lecture			
	Performance	M3N/02.32		
12.00 Uhr	Panel 1			
	Session 1	M3N/02.32	Abstracts	S. 12
	Session 2	M3N/01.26	Abstracts	S. 13
	Session 3	M3/01.16	Abstracts	S. 14
13.30 Uhr	Mittagspause	M3N Foyer		
14.30 Uhr	Panel 2			
	Session 1	M3N/01.26	Abstracts	S. 15
	Session 2	M3N/02.32	Abstracts	S. 16
16.00 Uhr	Kaffeepause & Poster-Session	M3N Foyer		
		M3N Foyer	Abstracts	S. 17
16.40 Uhr	Forums-Intro	M3N/02.32		
17.00 Uhr	Foren			
	Forum 1	M3N/02.32	Abstracts	S. 18
	Forum 2	M3N/01.26	Abstracts	S. 18
	Forum 3	M3/01.16	Abstracts	S. 19
18.30 Uhr	Abendessen	Gasthof „Wilde Rose“ Keßlerstraße 7 www.hotel-wilde-rose.de		

Freitag, 15. März 2019

09.00 Uhr	Tageseröffnung	M3N/02.32		
09.15 Uhr	Keynote	M3N/02.32	Abstract	S. 20
10.15 Uhr	Kaffeepause	M3N Foyer		
10.45 Uhr	Panel 3			
	Session 1	M3N/02.32	Abstracts	S. 20
	Session 2	M3N/01.26	Abstracts	S. 21
12.30 Uhr	Mittagspause	M3N Foyer		
13.30 Uhr	Panel 4			
	Session 1	M3N/02.32	Abstracts	S. 22
	Session 2	M3N/01.26	Abstracts	S. 23
15.00 Uhr	Keynote	M3N/02.32	Abstract	S. 24
16.00 Uhr	Fazit	M3N/02.32	Abstract	S. 24

Herausforderung „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung“: Perspektiven für das Studium der Geisteswissenschaften

Tagungsprogramm

Donnerstag, 14. März 2019

- 10.00 Uhr- 10.45 Uhr Anmeldung & Kaffee zur Begrüßung
- 10.45 Uhr Eröffnung: **Prof. Dr. Konstantin Lindner & Prof. Dr. Sabine Vogt** (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- 11.15 Uhr Lecture Performance „Kultur(en) vermitteln“: **Nora-Eugenie Gomringer**, Direktorin des Internationalen Künstlerhauses *Villa Concordia*, Gewinnerin des Ingeborg-Bachmann-Preises
- 12.00 Uhr **Panel 1**
- Session 1: „Kulturtheoretische Verortungen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“**
- Dr. Sandra Frey** (Europa-Universität Flensburg): „Philosophie der Bildung und Philosophische Bildung. Wesentliche Elemente einer modernen Philosophie der Bildung und deren Relevanz für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung“
- Prof. Dr. Peter W. Schatt** (Folkwang Universität der Künste): „‘turn‘-Übungen? Perspektiven für eine kulturwissenschaftliche Ausrichtung des Lehramtsstudiums am Beispiel der Musikpädagogik“
- Prof. Dr. Christian Sinn** (Pädagogische Hochschule St. Gallen): „Kulturwissenschaft als Beitrag zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung? Versuch, den philosophischen Humor in Schulen und Hochschulen zu befördern“

Session 2: „Grundlegende Referenzen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Prof. Dr. Sabine Anselm (Ludwig-Maximilians-Universität München), **Prof. Dr. Sieglinde Grimm** (Universität zu Köln), **Prof. Dr. Berbeli Wanning** (Universität Siegen): „Werte im Deutschunterricht: Themenorientierte Literaturdidaktik (TOLD) als Prinzip einer kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Janosch Freuding (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Sensibilisierung für *Othering*-Prozesse als Aufgabe kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Dr. Judith Rauscher (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „‘deutschland im herbst / mir graut vor dem winter’: Teaching Comparative Cultural Studies Courses on Race in Germany“

Session 3: „Objektbezogene Kompetenzen im Rahmen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Dr. Adrianna Hlukhovich (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Kulturelle Biographien der Dinge: Beitrag materieller Kulturen zum schulischen Heterogenitäts- und Inklusionsdiskurs“

Dr. Eveliina Juntunen (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Bildkritik- und Bildinterpretationsfähigkeit als Grundkompetenz von Lehrkräften. Kunstgeschichte und ihr Beitrag zur kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Benjamin Bauer (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Lehrerinnen und Lehrer machen Schulbücher. Zur fachlichen Einstellung von Lehrkräften und ihren Eingriffen in Schulgeschichtsbücher“

13.30 Uhr-
14.30 Uhr

Mittagspause

Session 1: „Sprachliche Diversität und ihre Implikationen für kulturelle Bildung“

Katharina Beuter (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „*Translanguaging made transparent*: Zum inklusiven Potenzial von Linguae francae für sprachlich-kulturelle Bildung“

Julia Podelo (Julius-Maximilians-Universität Würzburg): „Mehrsprachigkeit ist nicht das Gegenteil von Einsprachigkeit. Diversität sprachlicher Vielfalt“

Prof. Dr. Renata Szczepaniak, Annika Vieregge (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Sprachliche Formen als kulturelle Marker – metasprachliches Wissen in der Schule“

Session 2: „Heterogenität als Herausforderung für kulturelle Bildung“

Dr. Anja Bossen (Universität Potsdam): „Musikalische Bildung im Spiegel sprachlicher Heterogenität“

Kristina Krieger-Laude (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): „Das literarische Unterrichtsgespräch als Möglichkeit zur Verhandlung von Irritationsmomenten bei der Rezeption interkultureller Literatur“

Dr. Judith Leiß (Universität zu Köln): „Balance zwischen Dramatisierung und Entdramatisierung als Orientierungsnorm für die Inszenierung kulturellen Lernens im inklusiven Literaturunterricht“

16.00 Uhr-
16.40 Uhr

Kaffeepause & Poster-Session

Claudia Daum, Prof. Dr. Susanne Borgwaldt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Adressatenorientierung und herkunftsspezifische Faktoren im Unterricht“

Prof. Dr. Stefanie Stricker, Dr. Anette Kremer (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im europäischen Kontext“

Prof. Dr. Bernhard Weber (Technische Universität Braunschweig): „Interkulturelle Musikpädagogik – ein didaktisches Auslaufmodell?“

Dr. Cornelia Zierau, Claudia Decker, Lara Diederichs, Ulla Jung, Dr. Maria Mochalova (Universität Paderborn): „Vielfalt stärken – ein starkes Projekt für Schülerinnen und Schüler, Schulen und Studierende“

16.40 Uhr

Forums-Intro „Kulturbezogene Aktivitäten von angehenden Lehrkräften“: **Jana Costa** (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

17.00 Uhr

Foren

Dr. Detlef Goller (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Kult(o)ur für die Schule: Das Bamberger Projekt ‚MimaSch‘ (‚Mittelalter macht Schule‘)“

Julia Henningsen (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Schulbuch als Mikrokosmos globaler Diskurse – am Beispiel des ‚Kursbuchs Religion‘“

Martina Ide (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel): „Bilder in sozialen Medien – Kulturelle Bildung in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Dr. Roland Ißler (Universität Duisburg-Essen): „Kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zum Potenzial des Fächerdialogs für eine bildungsorientierte Fremdsprachendidaktik“

Dr. Julia Köhler (Universität Wien): „Konzept zur kulturellen Bildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Dr. Michael Wimmer (EDUCULT, Wien): „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Auf der Suche nach ‚Spezialisten der Entspezialisierung‘“

18.30 Uhr

Abendessen

Gasthof „Wilde Rose“, Keßlerstraße 7

www.hotel-wilde-rose.de

Freitag, 15. März 2019

- 09.00 Uhr **Tageseröffnung & Grußwort:**
Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert
(Präsident der Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
- 09.15 Uhr Keynote „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bildungswissenschaftliche Erfordernisse und Perspektiven“:
Prof. Dr. Johannes Bilstein (Folkwang Universität der Künste)
- 10.15 Uhr **Kaffeepause**
- 10.45 Uhr **Panel 3**

Session 1: „Außerschulische Lernorte und kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): „Leseclubs als kulturelles Bildungsangebot: Literaturpädagogische Qualifizierung im Lehramtsstudium“

PD Dr. Dr. Ulrike Greiner (Paris Lodron Universität Salzburg): „Literarisches Wissen schafft Raum: Ein ‚third space‘ in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Prof. Dr. Magdalena Michalak, Dr. Gesa Büchert (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): „Mehrsprachige und transkulturelle Zugänge zur Geschichte“

Session 2: „Interkulturelle Pädagogik“

Dr. Mishela Ivanova (Universität Innsbruck): „Pädagogische Zugänge im Umgang mit kultureller Heterogenität“

Prof. Dr. Manfred Oberlechner (Pädagogische Hochschule Salzburg): „Kulturelle Bildung in der österreichischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung am Beispiel der Migrationspädagogik“

Gülsen Sevdiren (Technische Universität Dortmund): „Migrationsbedingte kulturelle Vielfalt. (K)Eine Herausforderung für die Hochschullehre?“

12.30 Uhr **Mittagspause**

13.30 Uhr **Panel 4**

Session 1: „Schul- und Unterrichtskulturen“

Olivier Blanchard (Pädagogische Hochschule Freiburg): „Die Herstellung kultureller Differenzen im Musikunterricht. Ein Blick auf unterrichtliche Praktiken als Beitrag für eine kultursensible Pädagogik“

PD Dr. Leopold Klepacki (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus allgemeinpädagogisch-praxeologischer Perspektive – oder: die Schule als originärer Kulturort und als Bezugshorizont der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Evelina Winter, Prof. Dr. Magdalena Michalak (Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg): „‘Und Sachen pünktlich abzugeben...‘ Wahrnehmung von kulturell geprägten schulischen Erfahrungen“

Session 2: „Praxis kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Dr. Brigitta Barandun (Kalaidos Fachhochschule Schweiz): „Wie Begeisterung sich zeigt“. Eine empirische Studie zum Enthusiasmus der Lehrkraft“

Jun.-Prof. Dr. Maxi Kupetz, Elena Becker (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): „Professionalisierung für den Umgang mit kultureller Vielfalt durch gesprächsanalytische Fallarbeit im Lehramtsstudium“

Lisa Otto, Judith Stander-Dulisch (Ruhr-Universität Bochum): „Das lehrerbildende Modul ‚Sprachförderung und Transkulturelle Sensibilität‘ – Herausforderungen und Potenziale“

15.00 Uhr Keynote „Geisteswissenschaftliche Lehrerinnen- und Lehrerbildung als Befähigung zur Kultur(en)erschließung angesichts kultureller Vielfalt“: **Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart** (Humboldt-Universität zu Berlin)

16.00 Uhr Fazit „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘. Konzeptionelle und forschungsbezogene Impulse“: **Prof. Dr. Annette Scheunpflug** (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)



Herausforderung „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung“: Perspektiven für das Studium der Geisteswissenschaften

Abstracts

Lecture Performance

M3N/02.32

Nora-Eugenie Gomringer (Direktorin des Internationalen Künstlerhauses *Villa Concordia*, Gewinnerin des Ingeborg-Bachmann-Preises): Lecture Performance „Kultur(en) vermitteln“

Gedanken zum Thema...

Panel 1

Session 1: „Kulturtheoretische Verortungen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

M3N/02.32

Dr. Sandra Frey (Europa-Universität Flensburg): „Philosophie der Bildung und Philosophische Bildung. Wesentliche Elemente einer modernen Philosophie der Bildung und deren Relevanz für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Ein Blick auf traditionelle Philosophien der Bildung seit der Neuzeit zeigt, dass stets einige Elemente – anthropologische Voraussetzungen, individuelle und kollektive Bildungsprozesse und das oberste Ziel der Humanität – miteinander verbunden sind und zusammen eine Bildungstheorie konstituieren. Auf dieser Grundlage lassen sich für die

(philosophische) Lehrerinnen- und Lehrerbildung entscheidende Kompetenzen – Methoden-, Selbst-, (inter-)kulturelle Kompetenz sowie soziale Kompetenz in Form von ethischer, moralischer und politischer Kompetenz – begründen und spezifizieren.

Prof. Dr. Peter W. Schatt (Folkwang Universität der Künste): „‘turn’-Übungen? Perspektiven für eine kulturwissenschaftliche Ausrichtung des Lehramtsstudiums am Beispiel der Musikpädagogik“

Vor dem Hintergrund einer Besinnung über die Orientierungen der Kulturwissenschaft und auf der Basis einer Erörterung der Frage, was kulturwissenschaftliches Nachdenken über Musik leisten könne, wird für einen *cultural turn* im Rahmen des Studiums Lehramt Musik plädiert.

Es wird gezeigt, warum eine kulturwissenschaftlich orientierte Auseinandersetzung mit Musik und den Anliegen der Menschen, die diese praktizieren, nicht nur für Musikpädagogik bzw. -didaktik, sondern auch für die anderen musikbezogenen Disziplinen relevant sein kann.

Prof. Dr. Christian Sinn (Pädagogische Hochschule St. Gallen): „Kulturwissenschaft als Beitrag zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung? Versuch, den philosophischen Humor in Schulen und Hochschulen zu befördern“

Die Professionalisierung von Lehrpersonen im Umgang mit kultureller Heterogenität profitiert von den Kulturwissenschaften. Hierzu diskutiert der Beitrag am Beispiel der Literatur folgende drei Funktionen: Literatur als Medium von Wissenstransfer (kulturpoetische Funktion), als

Demokratiebildung (sozialsymbolische Funktion) und als Erkenntnismodell (epistemische Funktion). Die auftretenden Funktionsinterferenzen erzeugen philosophischen Humor als Grundlage kultureller Sensibilisierung.

Session 2: „Grundlegende Referenzen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

M3N/01.26

Prof. Dr. Sabine Anselm (Ludwig-Maximilians-Universität München), **Prof. Dr. Sieglinde Grimm** (Universität zu Köln), **Prof. Dr. Berbeli Wanning** (Universität Siegen): „Werte im Deutschunterricht: Themenorientierte Literaturdidaktik (TOLD) als Prinzip einer kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Erweiterte Aufgabenzuschreibungen an Schule führen zu verstärkter Aufmerksamkeit für Fragen kultureller Bildung, da in Klassenzimmern unterschiedliche Wertvorstellungen aufeinandertreffen. Hier spielt der Deutschunterricht eine zentrale Rolle, weil

mittels sprachlicher und literarischer Lernprozesse die ethischen Übereinkünfte der Gesellschaft verhandelt werden. Es gilt, kognitive Fähigkeiten und affektive Haltungen zu reflektieren, wozu inhaltsbezogene didaktische Konzepte zu durchdenken sind.

Janosch Freuding (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Sensibilisierung für *Othering*-Prozesse als Aufgabe kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Während interreligiösen Lernvorgängen sind immer wieder *Othering*-Prozesse, Prozesse des „Fremdmachens“, zu beobachten – die im schlimmsten Fall gesellschaftliche Ausgrenzungsstrukturen reproduzieren. Der Vortrag fundiert den Kontext *Othering* kulturtheoretisch und ver-

anschaulicht damit einhergehende unterrichtliche Mechanismen. Daraus werden Perspektiven für eine *othering*-sensible Lehrerinnen- und Lehrerbildung abgeleitet, die Prozessen des „Fremdmachens“ wirksam entgegentritt.

Dr. Judith Rauscher (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „‘deutschland im herbst / mir graut vor dem winter“: Teaching Comparative Cultural Studies Courses on Race in Germany“

In a time when racist violence is on the rise again in Europe and the U.S., comparative cultural studies courses provide a space for future teachers to acquire the knowledge necessary to practice intercultural and antiracist pedagogy in their own

classroom. The talk will address the challenges and benefits of teaching about race in transatlantic contexts, suggesting that a comparative perspective is particularly well suited to foster critical thinking, social responsibility and civic literacy.

Session 3: „Objektbezogene Kompetenzen im Rahmen kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

M3/01.16

Dr. Adrianna Hlukhovych (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Kulturelle Biographien der Dinge: Beitrag materieller Kulturen zum schulischen Heterogenitäts- und Inklusionsdiskurs“

Im Vortrag werden diejenigen Theorien materieller Kulturen thematisiert und für den Bereich kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung fruchtbar gemacht, die insbesondere für die Heterogenitäts- und Inklusionsdebatte von Bedeutung sein dürften: Sie hinterfragen eingleisige Denk-, Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster und

fördern eine multiperspektivische Denkhaltung. Gerade im Bildungskontext leistet das Wissen um die ‚Sprache‘ der (epistemischen) Objekte sowie deren Entschlüsselung und Vermittlung einen bedeutenden Beitrag zur gelingenden Inklusion innerhalb heterogener Gruppen.

Dr. Eveliina Juntunen (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Bildkritik- und Bildinterpretationsfähigkeit als Grundkompetenz von Lehrkräften. Kunstgeschichte und ihr Beitrag zur kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Die Allgegenwart und Wirkmacht von Bildern, ja von jeglicher Form visueller Kommunikation, ist im digitalen Zeitalter unbestritten. Sie zeichnet etwas aus, das man analytisch identifizieren, benennen, womöglich sogar klassifizieren kann. Wichtiger als eine wissenschaftliche Bestimmung erscheint

jedoch, dass die Reflexion über eine Bildwirkung erst dann erfolgen kann, wenn Wirkmechanismen deutlich sind. Um ein analytisch-kritisches Sehen zu vermitteln, kann die Kunstgeschichte Lehrerinnen und Lehrer in dieser Fähigkeit schulen.

Benjamin Bauer (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Lehrerinnen und Lehrer machen Schulbücher. Zur fachlichen Einstellung von Lehrkräften und ihren Eingriffen in Schulgeschichtsbücher“

Das dem Vortrag zugrunde liegende Dissertationsprojekt analysiert die bayerischen Zulassungsverfahren von Schulgeschichtsbüchern im Zeitraum von 1950 bis 1974, die den Nationalsozialismus zum Thema haben. An exemplarischen Quellen stellt der Vortrag Befunde

zum Zusammenhang von geschichtstheoretischen Einstellungen der Lehrkräfte und Interventionen in die historischen Deutungen zum Nationalsozialismus heraus und fragt vor diesem Hintergrund nach der Relevanz fachtheoretischer Ausbildung von Lehramtsstudierenden.

Panel 2

Session 1: „Sprachliche Diversität und ihre Implikationen für kulturelle Bildung“

M3N/01.26

Katharina Beuter (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „*Translanguaging made transparent*: Zum inklusiven Potenzial von Linguae francae für sprachlich-kulturelle Bildung“

Ziel des Beitrags ist es, die Verflechtung von Sprache(n) und Kultur(en) im Englischen als Lingua franca (ELF) exemplarisch offenzulegen und für Bildungskontexte fruchtbar zu machen. In einem konversationsanalytischen Ansatz werden dazu Praktiken des *translanguaging* unter

Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ihr kommunikatives Potential analysiert. Transparenz erweist sich dabei als zentraler bildungsrelevanter Faktor im Rahmen eines ressourcenorientierten Verständnisses von Mehrsprachigkeit.

Julia Podelo (Julius-Maximilians-Universität Würzburg): „‘Mehrsprachigkeit ist nicht das Gegenteil von Einsprachigkeit’. Diversität sprachlicher Vielfalt“

Der Beitrag möchte einen Einblick in die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zum Thema „Mehrsprachigkeit“ an einer Grundschule geben: Welche amtlichen Daten zur Mehrsprachigkeit liegen einerseits vor und wie sieht die schulische Realität andererseits tatsächlich aus? Mit welchen

sprachlichen Fähigkeiten und Interessen kommen Schülerinnen und Schüler zur Schule? Welche Erfahrungen haben sie mit mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern? Welche Implikationen ergeben sich für Schulleitung und Bildungspolitik?

Prof. Dr. Renata Szczepaniak, Annika Vieregge (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Sprachliche Formen als kulturelle Marker – metasprachliches Wissen in der Schule“

Sprachliche Formen können als kulturelle Marker genutzt werden, über die sich Sprecherinnen und Sprecher mit gesellschaftlichen Gruppen identifizieren oder von ihnen abgrenzen. Das Wissen über solche Zusammenhänge zu vermitteln, ist als ein zentrales Aufgabengebiet der kulturellen Bildung zu betrachten. Auf Basis

einer Assoziationsstudie zum *am*-Progressiv plädieren die Referentinnen dafür, diesen Aspekt des Professionswissens zu fördern. Er ist eine Voraussetzung dafür, dass in den Schulen sprachliche Vielfalt reflektiert und der Umgang mit ihr gelernt wird.

Session 2: „Heterogenität als Herausforderung für kulturelle Bildung“

M3N/02.32

Dr. Anja Bossen (Universität Potsdam): „Musikalische Bildung im Spiegel sprachlicher Heterogenität“

Der Vortrag beleuchtet am Beispiel des Musikunterrichts den Zusammenhang zwischen sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Fachlernen. Dabei kommt der metaphorischen Sprache als Sprache der Künste ein zentraler Stellenwert zu. Darüber hinaus werden Potenziale identifiziert, die

der Musikunterricht aufgrund seiner Umgangsweisen mit Musik sowie seiner Inhalte und Methoden für eine Sprachbildung im Fach bietet. Ziel des Vortrags ist die Initiierung eines überfachlichen Diskurses zum Thema „Sprachbildung“.

Kristina Krieger-Laude (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn): „Das literarische Unterrichtsgespräch als Möglichkeit zur Verhandlung von Irritationsmomenten bei der Rezeption interkultureller Literatur“

Am Beispiel des interkulturellen Jugendromans „33 Bogen und ein Teehaus“ der deutsch-iranischen Autorin Mehrnousch Zaeri-Esfahani wird aufgezeigt, wie Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher religiöser und sozio-kultureller Hintergründe kulturelle Irritationsmomente in einem offenen Dialog miteinander verhandeln.

Besondere Aufmerksamkeit wird der vermittelnden Rolle der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zuteil, die über den Rückgriff auf persönliche Kollektiverfahrungen vielen Lernenden einen neuen Zugang zum literarischen Text ermöglichen.

Dr. Judith Leiß (Universität zu Köln): „Balance zwischen Dramatisierung und Entdramatisierung als Orientierungsnorm für die Inszenierung kulturellen Lernens im inklusiven Literaturunterricht“

Der Vortrag befasst sich mit kulturellem Lernen im inklusiven Literaturunterricht und fußt auf der Annahme, dass inklusionsorientiertes kulturelles Lernen und Lehren auch die kritische Reflexion sozialer Exklusionspraktiken beinhalten sollte. Dieser normative Anspruch ist allerdings mit

Risiken verbunden und kann im schlimmsten Fall ‚paradoxe Nebenwirkungen‘ haben. Vorgestellt wird ein literaturdidaktischer Ansatz, der im Kontext dieser Problematik zur Professionalisierung von Lehrkräften im Bereich inklusionsorientierte kulturelle Bildung beitragen kann.

Poster-Session

M3N Foyer

Claudia Daum, Prof. Dr. Susanne Borgwaldt (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Adressatenorientierung und herkunftsspezifische Faktoren im Unterricht“

Der Unterricht mit Geflüchteten zeichnet sich durch starke Heterogenität aus. Zum Umsetzen der Adressatenorientierung fehlen oft Informationen zu Aspekten der Herkunftsländer und -kulturen, die sich auf den Lernerfolg auswirken können. Im Poster wird eine Matrix herkunftsspezifischer Faktoren (z. B. Gesprächskultur, Umgang mit

Zeit und Raum) präsentiert und am Beispiel der Oromo, einer Ethnie in Äthiopien, illustriert. Wenn ähnliche Daten zu weiteren Ländern existieren, könnten Lehrende Lehr- und Lernprozesse leichter (a) adressatenspezifisch gestalten und (b) auf dem Hintergrund ihrer eigenen kulturellen Prägung reflektieren.

Prof. Dr. Stefanie Stricker, Dr. Anette Kremer (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Die deutschen Wochentagsbezeichnungen im europäischen Kontext“

Die Bezeichnungen der Wochentage in der deutschen Standardsprache und in den Dialekten bilden ein spannendes Abbild der Sprachgeschichte des ersten Jahrtausends. Durch ihre tiefe Verwurzelung in der Sprachgeschichte wie

ihre reichhaltigen wort- und kulturgeschichtlichen Informationen stellen sie ein relevantes Thema für die Deutschlehrerausbildung wie den Schulunterricht dar, was im Posterbeitrag dargestellt werden soll.

Prof. Dr. Bernhard Weber (Technische Universität Braunschweig): „Interkulturelle Musikpädagogik – ein didaktisches Auslaufmodell?“

Kritische Diskurse innerhalb der Musikpädagogik legen die Frage nahe, ob es sich bei der Interkulturellen Musikpädagogik um ein didaktisches Auslaufmodell handelt. Darüber hinaus löst sich der in der Musikpädagogik verwendete „bedeutungsorientierte Kulturbegriff“

aus seiner geographischen, ethnischen und normativen Verortung. Diese Befunde fordern eine Didaktik des Musikunterrichts, deren Leitkategorien sich in den zentralen Begriffen Pluralität, Differenz und Machtdiskurse exponieren.

Dr. Cornelia Zierau, Claudia Decker, Lara Diederichs, Ulla Jung, Dr. Maria Mochalova (Universität Paderborn): „Vielfalt stärken – ein starkes Projekt für Schülerinnen und Schüler, Schulen und Studierende“

Das Projekt „Vielfalt stärken“ wird seit 2013 an der Universität Paderborn von der PLAZ-Professional School und dem Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft entwickelt, durchgeführt und ausgebaut. Ziele des Projekts sind eine praxisnahe Ausbildung

von Lehramtsstudierenden im Bereich Mehrsprachigkeit, sprachliche und kulturelle Diversität, eine nachhaltige Sprachbildung für migrationsbedingt mehrsprachige Schülerinnen und Schüler sowie die Unterstützung interkultureller Schulentwicklung.

Forums-Intro

M3N/02.32

Jana Costa (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Kulturbezogene Aktivitäten von angehenden Lehrkräften“

Lehrende nehmen im Prozess der Kulturvermittlung eine Schlüsselposition ein, da sie nicht nur selbst kulturgeprägt sind, sondern auch Kultur prägen. Der Beitrag greift diese Bedeutung auf und stellt Ergebnisse einer Sekundäranalyse zur kulturbezogenen Aktivität

von Lehramtsstudierenden vor. Diese ermöglichen es, auf empirischer Basis Aussagen darüber zu machen, welchen kulturbezogenen Aktivitäten zukünftig Lehrende nachgehen und ob sie sich darin von anderen Studierendengruppen unterscheiden.

Foren

M3N/02.32

Dr. Detlef Goller (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Kult(o)ur für die Schule: Das Bamberger Projekt ‚MimaSch‘ (‚Mittelalter macht Schule‘)“

Im Projekt „MimaSch“ („Mittelalter macht Schule“) wird in der universitären Ausbildung die mittelalterliche deutsche Sprache und Literatur als zentrales Element einer Vermittlung von kulturellem Wissen und damit der Ermöglichung

von kultureller Teilhabe fokussiert. In dem im Beitrag vorgestellten Unterrichtsmodul „Die gestohlene Lanze“ begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf eine Stadtrallye durch die Bamberger Welterbeumgebung.

Julia Henningsen (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Schulbuch als Mikrokosmos globaler Diskurse – am Beispiel des ‚Kursbuchs Religion‘“

Im Globalen wie im Lokalen haben kulturelle Heterogenität und Diskursvernetzungen zugenommen – doch ist dies so auch im Mikrokosmos Schulbuch dargestellt? Am Beispiel des evangelischen Schulbuchs „Kursbuch Religion“ (1976-2017) wird unter

Bezug auf postkoloniale Theorien und mithilfe der Thematischen Diskursanalyse gezeigt, wie der Globale Süden repräsentiert wird. Durch die Analyse von Bildungsmedien kann für eine nötige kritische ‚Diskurskompetenz‘ bei Lehrkräften sowie Lernenden sensibilisiert werden.

M3N/01.26

Martina Ide (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel): „Bilder in sozialen Medien – Kulturelle Bildung in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Soziale Medien prägen unsere Wahrnehmung und eröffnen neue ästhetische Erfahrungs- und Handlungsspielräume, etwa indem sie es erlauben, mit Bildern über Bilder zu kommunizieren. Doch was wissen wir über die Eigenschaften informeller digitaler Alltagspraktiken? Der Beitrag thematisiert

einen im Onlinelabor für Digitale Kulturelle Bildung (CAU Kiel) entwickelten partizipativen Zugang zur Erkundung kultureller Bildungsprozesse am Beispiel eines interdisziplinären Masterseminars der Kunst- und Medienpädagogik.

Dr. Roland Ißler (Universität Duisburg-Essen): „Kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zum Potenzial des Fächerdialogs für eine bildungsorientierte Fremdsprachendidaktik“

Von Einsichten in kulturelle Zusammenhänge hängt die geistige Stabilität und Urteilsfähigkeit künftiger Generationen wesentlich ab. In einer Zeit fehlender Muße erweisen sich gerade die Fremdsprachendidaktiken als prädestiniert für kulturgeschichtliche Betrachtungen in einem bildungsorientierten Fächerdialog. Ausgehend

von einem an der Universität Bonn entwickelten Mehrsprachigkeitsmodul unter Einschluss der alten Sprachen, präsentiert der Beitrag im thematischen Feld des europäischen Kulturerbes Möglichkeiten der Implementierung kultureller, humaner und ästhetischer Bildung in die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

M3/01.16

Dr. Julia Köhler (Universität Wien): „Konzept zur kulturellen Bildung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, oder: ‚Auf den Spuren Kultureller Bildung‘“

Im Forumsbeitrag wird zunächst das Konzept der Lehrveranstaltung „Praxisforschung – Forschung zur Kulturellen Bildung“ im Rahmen des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufen an der Universität

Wien kurz umrissen. Ein kurzer Einblick in die Forschungsergebnisse der Studierenden soll anschließend zur Veranschaulichung der Ziele der Lehrveranstaltung dienen.

Dr. Michael Wimmer (EDUCULT, Wien): „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Auf der Suche nach ‚Spezialisten der Entspezialisierung‘“

Der Beitrag untersucht die Wirkungen kultureller Bildung auf die aktuelle Schulentwicklung. Eine besondere Aufgabe könnte dabei den Fachkolleginnen und -kollegen als idealtypische „Spezialisten einer überfälligen Entspezialisierung“ zukommen. Dies betrifft auch ein vertieftes

Zusammenwirken von kultureller und politischer Bildung. Die Ausführungen beziehen sich auf eine Reihe von Studien, die im Rahmen des Instituts EDUCULT in der Zusammenarbeit mit Schulen und Kultureinrichtungen durchgeführt wurden.

Keynote

M3N/02.32

Prof. Dr. Johannes Bilstein (Folkwang Universität der Künste): „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Bildungswissenschaftliche Erfordernisse und Perspektiven“

„Kulturelle Bildung“ ist in den vergangenen Jahren zu einer Art Container-Begriff geworden, in den – einerseits – durchaus konträre Traditionen eingeflossen sind und der – andererseits – in seinem umfassenden Anspruch die Leistungsfähigkeiten und Grenzen des Systems Schule immer wieder

thematisiert und problematisiert. Sowohl für die theoretisch-begriffliche Analyse als auch für pädagogische Handlungsformen ist es dabei entscheidend, den zugrundeliegenden Kulturbegriff und das Verständnis der avisierten Effekte zu klären und zu schärfen.

Panel 3

Session 1: „Außerschulische Lernorte und kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

M3N/02.32

Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): „Leseclubs als kulturelles Bildungsangebot: Literaturpädagogische Qualifizierung im Lehramtsstudium“

Das BMBF-Programm „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ zielt darauf ab, bildungsbenachteiligten Kindern kulturelle Bildung zugänglich zu machen. Die Initiative der Stiftung Lesen „Leseclubs – Mit Freu(n)den lesen“ richtet sich dabei auf außerunterrichtliche Leseförderung. Im Projekt

„Leseförderung im Leseclub“ sind Lehramtsstudierende als Leseclubbetreuerinnen und -betreuer aktiv. Untersucht werden kann, wie die Studierenden Leseförderung als kulturelles Bildungsangebot verstehen und umsetzen sowie die erworbenen Erfahrungen in ihr fachdidaktisches Studium einordnen.

PD Dr. Dr. Ulrike Greiner (Paris Lodron Universität Salzburg): „Literarisches Wissen schafft Raum: Ein ‚third space‘ in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Der Vortrag stellt ein interdisziplinäres Lehrkonzept und dessen Umsetzung an der Universität Salzburg in den Mittelpunkt, das in ein geisteswissenschaftliches Bildungslabor mit Schülerinnen, Schülern und Lehramtsstudierenden der Salzburger Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf

der Sekundarstufe eingebettet ist. Am Beispiel von Raum und Raumerfahrung im Medium der Literatur wird Fachwissen neu konfiguriert und die Mehrdimensionalität von fachlichem Wissenserwerb in Prozessen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung gezeigt.

Prof. Dr. Magdalena Michalak, Dr. Gesa Büchert (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): „Mehrsprachige und transkulturelle Zugänge zur Geschichte“

Der Beitrag diskutiert, welche Kompetenzen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung angebahnt werden müssen, damit die Lehrkräfte der sprachlich und kulturell heterogenen Schülerschaft im Geschichtsunterricht gerecht werden und ihr mehrsprachige und transkulturelle Zugänge bieten können. Die Basis hierfür bilden

Analysen sprachlicher, kultureller und fachlicher Anforderungen im Geschichtsunterricht aus der Perspektive der Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache sowie kriterienbasierte Auswertung von Unterrichtsmaterialien aus dem Projekt „Mehrsprachige Zugänge zur Geschichte“.

Session 2: “Interkulturelle Pädagogik“

M3N/01.26

Dr. Mishela Ivanova (Universität Innsbruck): „Pädagogische Zugänge im Umgang mit kultureller Heterogenität“

Mit Blick auf natio-ethno-kulturelle Differenzen und Differenzverhältnisse hat sich in den letzten Jahren neben einer regen Migrationsforschung eine engagierte Debatte betreffend den pädagogischen Umgang mit der kulturellen Heterogenität der Lernenden etabliert. Im Vortrag

werden verschiedene Zugänge vorgestellt, welche die bildungs- und erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung dabei einnimmt, sowie zentrale Stränge des pädagogischen Umgangs mit kultureller Differenz diskutiert.

Prof. Dr. Manfred Oberlechner (Pädagogische Hochschule Salzburg): „Kulturelle Bildung in der österreichischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung am Beispiel der Migrationspädagogik“

Der Vortrag betrifft den Schwerpunkt Migration und Bildung und diskutiert einen Bildungsreformanspruch mit Blick auf Inklusion. Bourdieus Konzeption einer „reflexiven Soziologie“ sowie Mecherils Definition von Migrationspädagogik sowie theoretische Positionen zum Thema Inklusion

und Intersektionalität bilden die Grundlagen einer Argumentationslinie, welche notwendige Anforderungen für eine inklusive Migrationspädagogik als wesentliches Element der österreichischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung definiert.

Gülşen Sevdiren (Technische Universität Dortmund): „Migrationsbedingte kulturelle Vielfalt. (K)Eine Herausforderung für die Hochschullehre?“

Im Vortrag werden Forschungsergebnisse zum Stellenwert der Differenzlinie Migrationshintergrund im Rahmen von Hochschullehre vorgestellt, die aus ausgewählten Forschungen im Kontext des Projektes „Dortmunder Profil für inklusionsorientierte LehrerInnenbildung“

an der TU Dortmund hervorgehen. Es wird danach gefragt, welche Bedeutungen Hochschullehrende dem Migrationshintergrund von Studierenden zuschreiben und wie sie diese Differenzkategorie in ihrer Hochschullehre berücksichtigen.

Panel 4

Session 1: „Schul- und Unterrichtskulturen“

M3N/02.32

Olivier Blanchard (Pädagogische Hochschule Freiburg): „Die Herstellung kultureller Differenzen im Musikunterricht. Ein Blick auf unterrichtliche Praktiken als Beitrag für eine kultursensible Pädagogik“

Im Vortrag wird ein praxeologisch-kulturwissenschaftlicher Blick auf die Herstellung von Diversität durch den Unterricht geworfen, der anhand von qualitativ-ethnographisch orientierten Fallanalysen im Musikunterricht ausgeführt wird. Dabei wird argumentiert, dass kulturelle Heterogenität nicht eine soziale Tatsache ist,

sondern durch Praktiken (u. a. des Unterrichts) diskursiv hervorgebracht wird. Es wird gezeigt, wie ein fachlicher Zugang zum Singen strukturiert und diese Struktur naturalisiert wird, was wiederum die Grundlage bildet, um Heterogenität plausibel zu machen.

PD Dr. Leopold Klepacki (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): „Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung aus allgemeinpädagogisch-praxeologischer Perspektive – oder: die Schule als originärer Kulturort und als Bezugshorizont der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

Der Vortrag möchte aufzeigen, inwiefern eine praxeologisch-performative Perspektive auf Unterricht einen Beitrag zu einer kulturellen Lehrerinnen- und Lehrerbildung leisten kann. Unterricht wird hierbei als Wirklichkeit analysiert, die erstens nicht einfach vorhanden ist, sondern

erst durch den Vollzug spezifischer Praktiken hervorgebracht wird, die zweitens durch kulturelle Konstruktionsmuster prädisponiert ist und die drittens Kultur bzw. kulturelles Wissen und kulturelle Praxis generiert und formiert.

Evelina Winter, Prof. Dr. Magdalena Michalak (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg): „‘Und Sachen pünktlich abzugeben...‘ Wahrnehmung von kulturell geprägten schulischen Erfahrungen“

Neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler bringen verschiedene kulturell geprägte schulische Erfahrungen, im strukturell-organisatorischen Bereich und im fachlichen Denken, mit. Der Beitrag behandelt die Frage, wie diese im

Unterricht wahrgenommen und integriert werden. Die Datengrundlage bilden leitfadengestützte Gruppendiskussionen mit Lehrkräften, die mithilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2010) strukturierend ausgewertet wurden.

Session 2: „Praxis kultureller Lehrerinnen- und Lehrerbildung“

M3N/01.26

Dr. Brigitta Barandun (Kalaidos Fachhochschule Schweiz): „Wie Begeisterung sich zeigt“. Eine empirische Studie zum Enthusiasmus der Lehrkraft“

Mit der pädagogischen Professionalisierung ist Unterricht heute auf ein zielgerichtetes, effizientes und messbares Handeln ausgerichtet. Dadurch gerät die Lehrkraft als Mensch in den Hintergrund, Funktion wird zum Teil wichtiger als Persönlichkeit, Zwischenmenschliches und schöpferische Erfah-

run. Für das Gelingen von Unterricht sind jedoch mehr Kriterien verantwortlich als direkt kontrollier- oder terminierbare. Die vorliegende Studie untersucht mit dem Enthusiasmus einen solchen nicht planbaren Faktor.

Jun.-Prof. Dr. Maxi Kupetz, Elena Becker (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): „Professionalisierung für den Umgang mit kultureller Vielfalt durch gesprächsanalytische Fallarbeit im Lehramtsstudium“

In dem Vortrag geht es um hochschuldidaktische Arbeit, die darauf abzielt, Lehramtsstudierende für den Umgang mit kulturell und sprachlich heterogenen Lerngruppen zu sensibilisieren. Zukünftige Lehrerinnen und Lehrer sollen durch gesprächsanalytisch orientierte Fallarbeit sprachliche, kommunikative und (inter-)kulturelle

Phänomene von Lehr-Lern-Interaktion im DaZ-Kontext wahrnehmen, interpretieren und reflektieren lernen. Im Vortrag wird über Fallarbeit berichtet, die an der MLU Halle-Wittenberg erprobt wurde, und ein Einblick in das verwendete Videomaterial gegeben.

Lisa Otto, Judith Stander-Dulisch (Ruhr-Universität Bochum): „Das lehrerbildende Modul ‚Sprachförderung und Transkulturelle Sensibilität‘ – Herausforderungen und Potenziale“

Der Beitrag stellt die Frage, welche Potenziale und Herausforderungen mit der Schaffung eines lehrerbildenden Moduls hinsichtlich der Arbeit mit neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern einhergehen. Anhand der Ergebnisse aus der Begleitforschung wird deutlich, wie den

Bedürfnissen und Anforderungen Rechnung getragen wird und welche Potenziale eine Theorie-Praxis-Verzahnung mit sich bringt. Als Datengrundlage dienen Modulevaluationen, Praktikumsberichte mit hohem Reflexionsanteil sowie Analysen zu videographierten Rollenspielen.

Keynote

M3N/02.32

Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart (Humboldt-Universität zu Berlin): „Geisteswissenschaftliche Lehrerinnen- und Lehrerbildung als Befähigung zur Kultur(en)-erschließung angesichts kultureller Vielfalt“

Wie kann es sein, dass Geisteswissenschaften mit Bildung assoziiert sind, der Bildung von Lehrkräften aber mit Desinteresse begegnen? Der Vortrag erwägt, ob eine Ursache dafür im Konzept geisteswissenschaftlicher Bildung gesehen werden kann, um dann zu fragen, ob die

Geisteswissenschaften nicht Kapital und Kanon riskieren, wenn sie sich, normativ zurückhaltend, auf kulturelle Diversität einlassen? Und was bedeutete dies für die Verfächerung ihres Wissens, auf die sich die Bildungsstandards stützen?

Fazit

M3N/02.32

Prof. Dr. Annette Scheunpflug (Otto-Friedrich-Universität Bamberg): „Herausforderung ‚Kulturelle Lehrerinnen- und Lehrerbildung‘. Konzeptionelle und forschungsbezogene Impulse“

Mit dem Beitrag soll ein erstes Fazit gewagt werden. Dazu werden die Beiträge der Tagung kurz zusammengefasst und im Hinblick auf erste vorsichtige Konturen einer Theorie kulturbezogener Lehrerinnen- und Lehrerbildung verdichtet. In mehreren Thesen wird verdeutlicht, an welchen Stellen konzeptionelle Herausforderungen für

die Ausbildung und Bildung von Lehrkräften in geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächern liegen und welche weiteren Forschungsvorhaben nötig sind, um diese Herausforderungen weiter zu klären und eine evidenzbasierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den Geisteswissenschaften zu ermöglichen.



